



### Weiterbildung

#### 6. Braunschweiger Baubetriebsseminar

Das Thema des Braunschweiger Baubetriebsseminars 2008 lautet: „Baubetriebswirtschaftliche Aspekte der Kündigung – Konflikte bei der Leistungsfeststellung und Abrechnung“.

In der Veranstaltung sollen zunächst die Situation vor einer Kündigung beleuchtet und dabei die gebotenen baubetrieblichen und rechtlichen Erwägungen dargestellt werden. Im Weiteren werden die notwendigen Handlungsschritte nach erfolgter Kündigung betrachtet. Dabei soll u. a. auf die Erfordernisse von Abnahme und Aufmaß sowie praktische Probleme bei der Leistungsfeststellung und -abgrenzung eingegangen werden.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars bildet die Abrechnung gekündigter Verträge. Hier stellen die Festlegung der maßgeblichen Berechnungsgrundlagen

sowie die prüfbare Darlegung von vereinbarter Vergütung, ersparten Aufwendungen und anderweitigem Erwerb besondere Schwierigkeiten dar. Zusätzlich ist ggf. kündigungsbedingter Mehraufwand zu begründen und der Höhe nach zu bewerten.

Abschließend wird auf die Kündigung von Architekten- und Ingenieurverträgen eingegangen, die insbesondere hinsichtlich des Nachweises der vom Auftragnehmer verwendeten Preisermittlungsgrundlage besondere Darlegungen erfordert.

Das Braunschweiger Baubetriebsseminar findet wie schon im Vorjahr im Hermann-Blenk-Saal des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) am Lillienthalplatz 7 (Flughafen Braunschweig-Wolfsburg) statt.

Informationen und Anmeldung:  
[www.baubetriebsseminar.de](http://www.baubetriebsseminar.de)



Abb.: Braunschweiger Baubetriebsseminar 2007

### Themen

- 6. Braunschweiger Baubetriebsseminar
- Der gestörte Bauablauf als multilaterales Problem
- Doka-Studentenwettbewerb
- Neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter am IBB
- Berufliche Veränderungen
- Die Branche klagt



ISO 9001 zertifiziert  
Reg.-Nr. 293470 QM

## Forschung

### Der gestörte Bauablauf als multilaterales Problem

Streitigkeiten über gestörte Bauabläufe stellen ebenso wie Streitigkeiten über Mängel häufig ein multilaterales Problem dar. Hierbei besteht die Gefahr, dass Vertragsparteien frühzeitig geschlossene pauschale Vergleiche im Nachhinein bereuen, da sie sich diese bei Streitigkeiten in nachgelagerten Vertragsverhältnissen zurechnen lassen und deren Zweckmäßigkeit nachweisen müssen. Dies ist notwendig, da die weiteren Vertragsparteien zumeist ein Mitverschulden anderer Beteiligten einwenden können. Ebenso wie bei der Mängelhaftung ist auch bei vielfältig gestörten Bauabläufen von einer gesamtschuldnerischen Haftung auszugehen, bei der ein Ausgleich zunächst im Außenverhältnis zwischen Gläubiger und Gesamtschuldner stattfindet, der später im Innenverhältnis ausgeglichen werden muss.

Sofern es zu einer Einigung kommt, ist es daher von großer Bedeutung, mögliche potentielle Schädiger unabhängig von ihren vertraglichen Verflechtungen mit einzubeziehen, da es sich um ein multilaterales Problem handelt,

welches bilateral nicht eindeutig gelöst werden kann. Ferner stehen die zur Bewertung der gestörten Bauabläufe erforderlichen Dokumente bei bilateralen Vergleichen nicht uneingeschränkt zur Verfügung.

Aus baubetrieblicher Sicht liegt der Ausgangspunkt einer Lösung des beschriebenen Problems stets in einer umfassenden planungs- und bauablaufbezogenen Untersuchung, bei der Störungen aller Beteiligten im Einzelnen betrachtet und analysiert werden. Es muss detailliert aufgeklärt werden, von welchen Sachverhalten die verschiedenen Vertragspartner zum Zeitpunkt der Vereinbarung ihrer Ausführungsfristen und -termine ausgehen durften und welche Sachverhalte zum tatsächlichen Bauablauf geführt haben. Dies erfordert eine fundierte Sachverhaltsanalyse, bei der sämtliche verzögernden Aspekte und die zugehörigen Verantwortlichkeiten umfassend ausgewertet werden.

Damit die für die Sachverhaltsanalyse erforderlichen Dokumente zur Verfügung stehen, sollten alle maßgeblichen Beteiligten frühzeitig in die streitige Auseinandersetzung einbezogen werden. Die in der Abbildung veranschaulichte Projektkonstellation eines realen Bauvorhabens veranschaulicht

licht die Problematik. Bauherren schließen oftmals zur Vermeidung von Schnittstellenrisiken nur mit wenigen Parteien Verträge ab und beauftragen daher Generalunternehmer o. ä. Lediglich einzelne Gewerke, bei denen Bauherren eine erhöhte Mitsprache besitzen wollen o. ä., werden direkt unter Vertrag genommen. Soweit es bei einer derartigen Projektkonstellation zu Störungen des Bauablaufs zwischen Parteien kommt, die kein direktes Vertragsverhältnis besitzen, bestehen bei bilateralen Einigungen zwischen Bauherren und Generalunternehmer regelmäßig erhebliche Informationsdefizite. Es sitzen sich bei diesem Verfahren oftmals Parteien gegenüber, von denen keine unmittelbar von der Störung betroffen war. Es muss bezweifelt werden, dass in diesem Rahmen eine fundierte Sachverhaltsanalyse, objektive Bewertung von Störungen und damit fundierte Einigung möglich ist.

Soweit es gelingt, alle maßgeblichen Baubeteiligten in einen gemeinsamen Einigungsprozess zu integrieren, könnten aufbauend auf einer umfassenden Sachverhaltsanalyse sowie der planungs- und bauablaufbezogenen Untersuchung die jeweils von den Beteiligten zu vertretenden Auswirkungen von Störungen direkt ermittelt werden. Weiterhin könnten die Mehrkosten verursachenden Teilleistungen bewertet und anschließend für alle Beteiligten die Verteilung von Entschädigungs- bzw. Schadenersatzforderungen ermittelt werden. In diesem Fall erfolgt unmittelbar ein für alle Beteiligte angemessener und ihrem anteiligen Verschulden entsprechender Ausgleich und es sind keine Regressierungen in weiteren streitigen Verfahren mehr erforderlich.

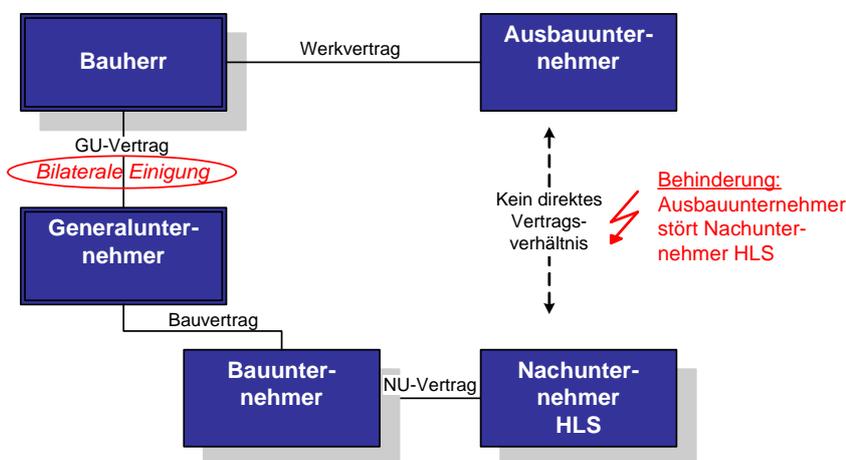


Abb.: Projektkonstellation eines realen Bauvorhabens

AR Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing.  
F. Kumlehn  
f.kumlehn@tu-bs.de

## Lehre

### Doka-Studentenwettbewerb

Bei dem 5. Studentenwettbewerb des Schalungsherstellers Doka haben sich abermals Studierende aus Braunschweig mit hervorragenden Beiträgen beteiligt und vordere Platzierungen belegt. Die Ausarbeitung von Ninja Vollmer und Sven Brechmann wurde von der Fachjury aus den insgesamt 31 eingereichten Beiträgen am besten bewertet und mit dem 1. Platz ausgezeichnet. Die weiteren Braunschweiger Teilnehmer Andreas Janisch und Niklas Bischoff sowie Christian Bähr und Ron Tischer belegten mit Ihren Teams die erfolgreichen 6. und 7. Plätze.

Die Deutsche Doka Schalungstechnik GmbH vergibt im Rhythmus von zwei Jahren eine praxisnahe Aufgabenstellung des Baubetriebs mit Schwerpunkt Schalungstechnik an die Ausbildungsstätten des Bauwesens, die von den Studierenden im Rahmen eines bundesweiten Wettbewerbs bearbeitet werden können.

Aufgabe der Studierenden war, für ein fiktives Hotelprojekt in enger Innenstadtlage aus Sicht des ausführenden Rohbauunternehmens die LV-Erstellung, die Angebotskalkulation, die Baustelleneinrichtungsplanung, die Bauablauf- und Terminplanung sowie die Scha-

lungsplanung durchzuführen. Vor der eigentlichen Schalungsplanung war aus den vorgegebenen Doka-Systemschalungen (Rahmenschalung Framax Xlife / Alu-Framax Xlife, Trägerschalung FF20) mittels eines Wirtschaftlichkeitsvergleichs das effektivste Schalsystem zu ermitteln. Zum Abschluss der Aufgabe sollte für ein repräsentatives Bauteil die Detailplanung für die Ausführung mit einer Sichtbetonoberfläche erarbeitet werden.

Im Rahmen der Endausscheidung zum 5. Doka-Studentenwettbewerb wurden die Bearbeiter der besten fünf Einsendungen zur Präsentation der Arbeiten in das Stammwerk der Fa. Doka im österreichischen Amstetten eingeladen. Der Siegerehrung schloss sich eine eindrucksvolle, mehrtägige Exkursion an, bei der neben der Schalungsherstellung im Werk der Einsatz von System-schalungen auf einer Rohbaustelle besichtigt werden konnte.

Das IBB betreut zum wiederholten Male die Studierenden bei der Bearbeitung der Wettbewerbsaufgaben im Rahmen der Entwurfs- bzw. Studienarbeit des Vertiefungsfachs Bauwirtschaft und Baubetrieb. Vorteil für die Studierenden: Parallel zur Teilnahme am renommierten Baubetriebs-Wettbewerb kann die erforderliche Prüfungsleistung abgelegt werden. Darüber hinaus erhalten die Studierenden einen Einblick in den

späteren Berufsalltag eines Bauingenieurs.

Dipl.-Ing. S. Greune  
s.greune@tu-bs.de

## Institut

### Neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter am IBB

Das Team des IBB wird seit dem 01.10.2007 durch den wissenschaftlichen Mitarbeiter Herrn Dipl.-Wirtsch.-Ing. Lars Gonschorek MBA verstärkt.

Herr Gonschorek hat sein Studium an der TU Braunschweig im Fach Wirtschaftsingenieurwesen Studienrichtung Bauingenieurwesen mit einer Auszeichnung der Ingenieurkammer Niedersachsen abgeschlossen. Von 2003 bis 2004 absolvierte Herr Gonschorek als Stipendiat des DAAD ein Studium an der University of Rhode Island mit dem Abschluss Master of Business Administration. Im Anschluss arbeitete Herr Gonschorek als Freier Mitarbeiter für das Immobilienberatungsunternehmen Ernst & Young Real Estate GmbH in Hamburg.

Seine Aufgaben im Institut werden u. a. die Betreuung der Lehre im Grundfach- und Vertiefungsstudium, sowie die Betreuung von Seminarvorträgen, Studien- und Diplomarbeiten sein. Des Weiteren wird Herr Gonschorek die Forschung des IBB u. a. im Bereich der Vergabe und Finanzierung von PPP-Projekten unterstützen.

### Berufliche Veränderungen

Nachdem Herr Dr.-Ing. Patrick Schwerdtner nach erfolgreichem Abschluss seiner Dissertation das Institut am 31.08.2007 verlassen hat, ist er seit dem 01.09.2007 als Projektleiter für technisches Vertragsmanagement bei der Bilfinger Berger AG in Frankfurt beschäftigt.



Abb.: Preisübergabe an die erstplatzierten Studierenden der TU Braunschweig

v. l. n. r. Harald Ziebula (Doka), Ninja Vollmer (Preisträgerin), Steffen Greune (IBB), Sven Brechmann (Preisträger), Marion Friedrich (Doka), Philip Haug (Doka)

## Zu guter Letzt

### Die Branche klagt



Von Rainer Wanninger

Sie klagt mal wieder, die Baubranche. Diesmal allerdings nicht über eine generell schlechte Geschäftsentwicklung. Nein, diesmal ist es etwas Neues, seit vielen Jahren nicht mehr Dagewesenes: Der Nachwuchs fehlt - und zwar auf allen Ebenen. Vor Jahrzehnten wurde der Mangel an gewerblichen Mitarbeitern durch Importe behoben. Gastarbeiter nannte man das damals. Heute sind es die Nachunternehmer aus den MOE-Staaten. Allerdings erledigen die unsere bundesdeutschen Bauaufgaben nicht ganz alleine. Wir brauchen immer noch Führungspersonal auf technischer und organisatorischer Ebene, und zwar mit mehr Qualifikation denn je. Und genau dort bleibt der Nachwuchs aus.

Großunternehmen der Branche zahlen inzwischen ihren Mitarbeitern Kopfprämien (in Cash oder als Sachprämie) für die Vermittlung von Jungingenieuren. Vielleicht erfolgreich. Allerdings vergrößert sich die Zahl der verfügbaren Absolventen und erst recht der Studienanfänger dadurch auch nicht (Studienanfänger in Braunschweig Wintersemester 2007/08: 94 Bauingenieure und 97 Wirtschaftsingenieure Fachrichtung Bau).

Noch nicht sonderlich in Bewegung geraten ist die Gehaltsfrage. Nach wie vor - trotz des Mangels - glauben viele Arbeitgeber, weiterhin Jungingenieure unter Tarif zahlen zu können oder sie für den Einstieg zu einem „Praktikum“

überreden zu können. Mag sein, dass sie damit sogar noch eine kurze Zeit Erfolg haben werden - so wie in den letzten 10 Jahren.

Eine Untersuchung des VDI, veröffentlicht im November 2007, zeigt, dass die Durchschnittsgehälter in der Baubranche (Jungingenieure und alte Hasen gemittelt) in den letzten 5 Jahren um 20 % gesunken sind. Ich behaupte: vor allem durch exzessiv niedrige Einstiegsgehälter in den letzten 10 Jahren. Außerdem: Der früher übliche Abstand der Gehaltsniveaus zwischen Bauunternehmen und Ingenieurbüros existiert nach dieser Statistik nicht mehr. Man mag von diesen Statistiken halten was man will: Es könnte aber trotzdem sein, dass sich so etwas bei Studieninteressierten herumspricht. Na, dann studiert man halt lieber gleich Maschinenbau. Besseres Image, mehr Glamour und mehr Geld. Auch zu den Gehaltsniveaus in dieser Branche liefert die VDI-Studie aufschlussreiche Informationen. Baubranche, gute Nacht.

Glauben die Arbeitgeber, Studierende kurz vor dem Diplom oder zum Zeitpunkt der Stellensuche wären über das Einstiegsgehalt in der Branche nicht informiert? Oder wüssten nicht, was im Maschinenbau oder der Automobilbranche gezahlt würde? Und das würde sich auch bei Studieninteressierten mittelfristig nicht herumsprechen?

Die Krönung des Ganzen: Da heißt es im ganz frisch erschienenen „Karriereführer Bauingenieure“, herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, dass die „Verdienstmöglichkeiten der Poliere oft die der Ingenieure deutlich übersteigen“. Nun ist das nichts Neues. Wenn nicht der nächste Satz lautete: „Gute Zeiten also für Studierende des Bauingenieurwesens“. Wie? Was? So etwas macht sich in einem „Karriereführer Bauingenieure“, der sich an Studienin-

teressierte und Studierende richtet und Werbung für die Studienrichtung machen will, ganz besonders gut.

Glückwunsch!

### Infobox

#### Braunschweiger Baubetriebsseminar 2008

Freitag, 15. Februar 2008

#### Thema:

Baubetriebswirtschaftliche Aspekte der Kündigung - Konflikte bei der Leistungsfeststellung und Abrechnung

Nähere Informationen unter:  
[www.baubetriebsseminar.de](http://www.baubetriebsseminar.de)

Hinweis: Das Seminar findet im Hermann-Blenk-Saal des DLR am Lilienthalplatz 7 (Flgh. BS) statt.

#### Absolvententag 2007

Am 24.11.2007 fand der Absolvententag Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften im Audimax der TU Braunschweig statt. Das Diplom im Studiengang Bauingenieurwesen wurde an 66 Studierende und im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Studienrichtung Bauingenieurwesen an 29 Studierende verliehen.

#### Abonnement IBB-AKTUELL

Die Informationen des Instituts für Bauwirtschaft und Baubetrieb können Sie im Internet unter  
[www.ibb.tu-bs.de/ibbaktuell](http://www.ibb.tu-bs.de/ibbaktuell)

kostenfrei abonnieren. Sie erhalten dann unseren Infobrief in Zukunft automatisch als pdf-Datei per E-Mail regelmäßig zugesandt.

### Impressum

Technische Universität  
Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig  
Institut für Bauwirtschaft und Baubetrieb  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. R. Wanninger  
Schleinitzstraße 23 A  
38106 Braunschweig

Telefon: (0531) 391 - 3174  
Telefax: (0531) 391 - 5953  
E-Mail: [ibb@tu-bs.de](mailto:ibb@tu-bs.de)  
Internet: [www.ibb.tu-bs.de](http://www.ibb.tu-bs.de)

Redaktion: Dipl.-Wirtsch.-Ing. S.-F. Stolze  
(V.i.S.d.P.)

Erscheinungsdatum: 07.12.2007